



Presse Medien Information

IG Metall

Verwaltungsstelle Osnabrück

Wilma Ricker

Tel. 0541 338 38 15

Mobil: 0170 33 33 296

17. Oktober 2003

Branchenversammlung der Zahntechniker

Auf Einladung der IG Metall trafen sich am 15. Oktober 2003 Beschäftigte aus 8 Dentallaboren zu einer Branchenversammlung im neuen Gewerkschaftshaus zum Erfahrungsaustausch. Überraschend war für die Gewerkschafter, dass sich auch Arbeitgeber auf die Einladung meldeten.

Nach Auskunft der IG Metall brachten die Arbeitgeber dabei jeweils ihr Interesse an einer Zusammenarbeit zum Ausdruck. Dies wird von der IG Metall ausdrücklich begrüßt. „Wir sind jederzeit bereit Tarifverhandlungen aufzunehmen.“, betont Wilma Ricker, IG Metall Osnabrück und verweist darauf, dass bisher keine Tarifverträge für die Branche mit der zuständigen Innung vereinbart werden konnten.

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit steht für Wilma Ricker dann auch in einem Widerspruch zu ihren Erfahrungen mit den Beschäftigten der Zahntechnik. So wurde am Rande der Versammlung von einer Technikerin berichtet, die sich nicht in die Branchenversammlung traute. Sie befürchtete, dass „der

Chef“ von ihrer Teilnahme erfährt und sie dann Sanktionen ausgesetzt ist. Auffällig ist auch, dass es in keinem Dentallabor einen Betriebsrat gibt, der als betriebliche Interessenvertretung für die Beschäftigten eintritt. Damit gilt in vielen Regelungsbereichen allein das Direktionsrecht des Arbeitgebers. Als Ergebnis wurde dann auch über umsatzabhängige Entlohnungssysteme berichtet, die von den Beschäftigten in keiner Weise nachvollzogen und beeinflusst werden können. Ein deutlicher Trend zeichnete sich auch beim Abbau von Urlaubs- und Weihnachtsgeld ab. Die Kürzungen waren für die Beschäftigten jedoch nicht nachvollziehbar, da durchweg eine gute Auslastung der Betriebe festgestellt wurde. „Das ist durch die Innung gesteuert“, wurde dann auch allgemein vermutet. Es wurde auch von Kürzungen arbeitsvertraglich vereinbarter Sonderzahlungen berichtet, die damit rechtswidrig sind. Auf den möglichen Rechtsweg verzichteten die Zahntechniker aus Angst vor Benachteiligungen oder willkürlichem Verlust des Arbeitsplatzes.

Aus dem selben Grund wird in den Dentallaboren offensichtlich auch extrem flexibel gearbeitet. Die Arbeitszeiten richten sich dabei nach dem Arbeitsanfall. „Wenn du mit der Arbeit nicht fertig wirst, bleibt ja noch das Wochenende“, zitierte ein Teilnehmer die durchaus ernst gemeinte Anweisung seines Vorgesetzten.

Auf Grundlage einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung wurde einleitend die aktuelle Situation in der Branche aufgezeigt. Diese Studie ist die erste Branchenanalyse des größten Gewerbezweiges innerhalb des Gesundheitshandwerks. Auffällig ist dabei, dass die Einkommensentwicklung der Branche deutlich hinter der aller anderen Handwerksbranchen zurückbleibt.

Weitere Treffen wurden für die Zukunft vereinbart. Interessierte Zahntechniker erhalten auf Wunsch gern eine Einladung.